

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das II. Capitel. Von dem Stück-Kugeln und Cartätschen

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

II. A. II. C. v. Stück-Kug. u. Cart. 37

gen/ auf dem ein schwerer Deckel lieget/ der mit eisern Federn so gemacht ist / daß er / man mag ihn so hoch von dem Mörsergen aufheben als man will/ nicht wieder zurück fallen/ sondern daselbst stehen bleiben muß. Ladet man nun Pulver in das Mörsergen/ so kan man sehen/ wie weit der Deckel davon in die Höhe getrieben wird. In Franckreich bedienen sie sich eines kleinen Mortiers, der auf 45. Grad just gerichtet ist / und bleibt / und laden darein 3. Loth Pulver / so ferne diese 3. Loth eine Kugel von Metall 60. P. schwer nach wohl abgewicheten Gewichte auf 300. Schuh weit werffen/ so wird es eben noch passiret / aber darunter nicht. Es können aber so vielerley Umstände wegen der Luft und wegen des Landes dazu kommen/ daß auch diese Probe vor untrüglich nicht zu halten ist.

Das II. Capitel.

Von dem Stück-Kugeln und Cartätschen.

§. I.

Wögemein werden aus den Stücken ganz volle Kugeln meistens von Eisen gegossene Kugeln geschossen / bey denen eben nichts sonderliches zu merken / als daß man lauter glatte und recht runde zu erwehlen habe/wozu man allerhand Kugel-Proben hat. Unter andern gebrauchet man in den Französ. Zeug-Häusern rund ausgeschüttene nach allerhand Caliber, die auf einen Fuß erhaben sind wie ein kleiner Tisch/unter den Böchern liegen beyderseits abhängende lange

B 7

Bretz

38 II. N. II. C. von Stück-Kugeln.

Bretter. Wenn man nun eine Kugel auf das runde Loch bringet/ und dieselbe ohne Zwang/ doch auch nicht allzu gerne durchfället/ hernach über das abhängende Brett sehn gleich herunter vollet/ so wird die Kugel passiret/ wenn sie nicht starck Gruben hat/ welche man auch nicht annehmen soll. Man machet auch Kugeln/ so inwendig hohl sind/ und kreuzweiß eiserne Stangen darinnen haben/ damit sie desto besser halten. Es sind auch 2. oder 3. Löcher darinnen/ etwa $\frac{1}{2}$. Zoll weit/ durch die man den hohlen Bauch mit brennenden Zeug ausfüllen kan. Es sollen diese Kugeln gar weit und scharff gehen/ und werden Brand-Kugeln genennet.

§. 2.

Glüende Kugeln sind nichts anders als gemeine eiserne Stück-Kugeln/ die man auf einem Rost über Kohlen glüend machet/ und also glüend in das geladene Stück lauffen läffet/ und behende wiederum heraus schieffet. Was diese Kugeln antreffen/ das sonst gerne brennet/ stecken sie mit grosser furie an. Über 3. W. müssen solche Kugeln nicht haben/ sonst sind sie allzu übel zu handiren.

§. 3.

Ketten-Kugeln werden gebrauchet unter die Esquadronen in Bataille zu schieffen/ weil sie vielmehr Schaden thun können als gemeine runde Kugeln. Sie bestehen insgemein in 2. halben Kugeln/ die mit einer Kette 2. bis 3. Fuß lang an einander gehänget werden. Man leget die halben Kugeln zusammen/ und stecket sie in eine hölzerne Büchse/ leget die Kette dar auf/ und ladet

det sie also in die Stücke. Diese Kugeln gehen gar ungewiß / und sind bloß zu gebrauchen / wo in einer nicht allzu grossen Distantz nach einem grossen Hauffen Leuten zu schiessen ist. Palisaden-Kugeln dienen Palisaden und Gattern einzuschliessen und zu ruiniren; sind von allerley Sorten erdacht / und die Ketten-Kugeln auch zuweilen mit darunter gezehlet worden. Ihr Effect aber ist gar schlecht / die Kosten groß / und der Schuß ungewiß / daher gar viele der Meynung sind / sie seyen besser auf dem Papier gemahlet / als im Feld gebraucht.

S. 4.

Ausser diesen werden auch Cartätschen oder Hagel-Patronen aus Stücken / besonders aus Haubtchen geschossen. Es sind aber überhaupt davon zu reden / Cartätschen nichts anders als hölzerne / blecherne oder lederne Büchsen oder Patronen so dicke / daß sie wie eine Kugel in ihr Stück einpasset / und so lang / daß wenn sie mit Eisen gefüllet worden / so viel wägen / als die sonst bey dem Stück gewöhnliche Kugeln. Es werden diese Büchsen mit allerley Stücken von alten Nägeln und andern etwas scharffen Eisen-Werk gefüllet / mit einem Deckel verwahret / und aus Stücken geschossen. In die Nähe unter anfallende Troupen geschossen / thun sie erschrocklichen Schaden. Man pfleget auch dergleichen alt Eisen-Werk in Spröder-Rütte einzuknetten / und Kugeln daraus zu formiren. Item, es werden auf einem hölzernen Teller / auf dem in der Mitte eine hölzerne Spindel befestiget ist / schichtweis kleine Kugeln über einander um die Spindel herum geleyet / auf einander gepichtet / und hernach mit Lein-

Leinwand starck verbunden/welches eine Gestalt einer Traube bekömmet/daher man auch diese Composition Trauben-Hagel nennet. Unter allen Arten von Car-tätschen ist diese die Allerbeste. Siehe deren Gestalt Tab. III. Lit. H.

§. 5.

Wennman gar geschwind schliessen will/machet man wol Patronen. Es wird das Pulver in ei-nen Sack von Leinwand oder Pergament eingefasset / und damit alles desto gleicher werde/geschlehet solches in dazu verfertigten hölzernen Büchsen. Oben auf das Pulver wird ein Spiegel von Holz oder Zilz/und dar-auf die Kugel geleyet/der Sack aber darüber zugebun-den. Wenn dieses geschehen/ bindet man zwischen dem Pulver und der Kugel noch einmahl starck zu / damit alles desto fester zusammen werde. Wie man sich aber bey dem Schiessen mit solchen Patronen zu verhalten habe/ wird unten gemeldet werden.

Das III. Capitel.

Von Granaten/Bomben/Carcaffen
und andern Feuer Kugeln/die geschossen
und geworffen werden.

§. 1.

Enige machen zwischen Granaten und Bomben gar keinen Unterscheid / sondern begreifen beyde Sorten unter dem ersten Nah-